

Forschungskooperation Sachsen-Bayern (FOR SA-BY) zu SARS-CoV2

Anfang des Jahres 2020 wurde aus der Volksrepublik China über eine Häufung von Krankheitsfällen mit einer akut verlaufenden Lungenentzündung berichtet. Als Ursache konnte kurz darauf ein neues Coronavirus isoliert werden. Die Sequenzidentität mit dem vor 17 Jahren kursierenden „Severe Acute Respiratory Syndrome“ (SARS)-Coronavirus beträgt ca. 80%, weshalb man das neue Virus als SARS-CoV-2 bezeichnet hat.

Das neue SARS-CoV-2 verursacht sehr unterschiedliche Symptome, von nahezu asymptomatischen Verläufen über eine Erkältungskrankheit bis hin zu schweren grippalen Symptomen, einer respiratorischen Insuffizienz, die einer künstlichen Beatmung bedarf, oder sogar einem Multiorgan-Versagen. Die Erkrankung wird als COVID-19 bezeichnet.

SARS-CoV-2 hat eine Pandemie von bisher nicht gekanntem Ausmaß ausgelöst. Stand Januar 2021 haben sich bereits mehr als 100 Millionen Menschen gesichert mit SARS-CoV-2 infiziert, über 2.000.000 Menschen sind an den Folgen der Infektion verstorben – die Dunkelziffer ist vermutlich noch deutlich höher.

Während anfänglich das Infektionsgeschehen in einigen Ländern durch die rasche Einführung von Kontaktvermeidung und Maskenpflicht, durch einen Lock-Down und Ausgangssperren gebremst werden konnte, breitete es sich in fast allen Ländern der Welt rasch aus und inzwischen auftretende Virusmutationen tragen zu einer ungebremsten Ausbreitung des Virus bei.

Entscheidende Faktoren um die Pandemie einzubremsen sind: a) Schnelle Diagnostik und Unterbrechung von Infektionsketten durch schnelle und verlässliche Nachweismethoden und Tests, b) physikalisch und chemische Maßnahmen der Erreger-Inaktivierung und -Verbreitung, c) eine möglichst genaue Kenntnis der Übertragungswege und der Infektionsbiologie, d) sowie wirksame Impfstoffe und antivirale Therapeutika.

Um den Herausforderungen der Pandemie durch gemeinsame Forschungsanstrengungen zu begegnen, haben die Bundesländer Sachsen und Bayern Fördermittel bewilligt und eine Forschungskooperation zu drängenden Fragen ermöglicht. Die Forschungsnetz Sachsen-Bayern zu SARS-CoV2 (FOR SA-BY) bildet sich aus vier Projekten in Sachsen, an den Universitäten Dresden und Leipzig, sowie den Klinikum Chemnitz und dem städtischen Krankenhaus St Georg, Leipzig, und den Projekten des bayerischen Forschungsverbund FORCOVID an den Universitäten in München, Erlangen, Regensburg, Würzburg und Institut für Mikrobiologie der Bundeswehr.

Mehr Information finden Sie unter „Projekte“

<https://www.bayfor.org/de/unsere-netzwerke/bayerische-forschungsverbuende/forschungsverbuende/association/forcovid.html#projekte>

Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes

